№ 60. Dienstag, den 13. März 1894.

Erscheint wöchentlich 6 mal Abends.
Vierteljährlicher Abonnementspreis in Thorn bei der Expedition Brückenstraße 34 (auch frei in's Haus) und bei den Depots 2 Mk., und bei allen Reichs-Postanstalten.

Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Insertionsgebühr
die 5gespaltene Petitzeile oder deren Raum 10 Pf.
Annoncen-Annahme in Thorn: die Expedition Brückenstraße 34, Heinrich Netz, Koppernikusstraße.

Inseraten-Annahme auswärts: Strasburg: A. Fuhrich. Inowrazlaw: Justus Wallis, Buchhandlung. Neumark: J. Köpke. Graudenz: Der „Gesellige". Lautenburg: M. Jung. Gollub: Stadtkämmerer Austen.

Expedition: Brückenstraße 34. **Redaktion:** Brückenstr. 34, I. Et.
Fernsprech-Anschluß Nr. 46.
Inseraten-Annahme für alle auswärtigen Zeitungen.

Inseraten-Annahme auswärts: Berlin: Haasenstein und Vogler, Rudolf Mosse, Invalidenbank, G. L. Daube u. Ko. u. sämmtl. Filialen dieser Firmen in Breslau, Dresden, Leipzig, Frankfurt a./M., Nürnberg, München, Hamburg, Königsberg 2c.

Die Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrags.

Bereits am Sonnabend Abend konnten wir durch ein Extrablatt die erfreuliche Kunde verbreiten, daß der Reichstag in zweiter Lesung den entscheidenden Artikel 1 des Handelsvertrages mit der überraschend großen Mehrheit von 200 gegen 146 Stimmen angenommen hat, und in der That hat diese Majorität allgemein überrascht. Daß eine Mehrheit für den Vertrag vorhanden war, unterlag ja keinem Zweifel mehr, aber auf eine solche von 54 Stimmen hatte niemand zu rechnen gewagt. Um so größer ist die Genugthuung, die man über diesen Sieg empfinden darf. Formell wird die Sache erst in der dritten Lesung zum Abschluß gebracht, aber diese wird an dem Resultat nichts mehr ändern, an dem Resultat, daß der Vertrag sicher geborgen und seine Gegner, voran der Bund der Landwirthe, eine entscheidende Niederlage erlitten haben. Mögen die Geschlagenen einsehen, daß es nicht angeht, alles von dem Standpunkt einer Interessentengruppe zu betrachten und zu behandeln und mögen andererseits die Sieger sich freuen. Es ist ein großes und gutes Werk vollbracht worden, das nicht verfehlen wird, im Laufe der Zeit reiche Früchte zu tragen, politisch und wirthschaftlich, zum Segen des ganzen deutschen Volkes und unseres Ostens im besonderen, zur Anbahnung und Förderung freundschaftlicher Beziehungen zwischen zwei mächtigen Nachbarnationen und zur Sicherung des Weltfriedens.

Vom Reichstage.

Sitzung vom 10. März.

Am Bundesrathstische: v. Caprivi, v. Bötticher, v. Marschall, v. Berlepsch, Heyden.

Das Haus ist anfangs mäßig besucht, wird aber im Verlaufe der Sitzung fast vollständig besetzt.

Der Abg. v. Koscielski hat sein Mandat niedergelegt.

Auf der Tagesordnung steht zunächst das Handelsprovisorium mit Spanien; die Erledigung in erster und zweiter Lesung erfolgt debattelos.

Es folgt die 2. Lesung des Handelsvertrages mit Rußland.

Abg. v. Manteuffel (kons.) bedauert, daß die Kommission nur die Erstattung eines mündlichen und nicht auch schriftlichen Berichts beschlossen habe.

Abg. Rickert (freis. Vg.) erwidert, hierzu wäre eine Frist von 3—4 Wochen erforderlich gewesen; es seien auch seitens der Gegner des Vertrages neue Gründe in der Kommission nicht beigebracht worden.

Abg. Bachem (Ztr.) äußert sich in demselben Sinne, ebenso Abg. Hammacher (ntl.).

Es folgt die Berathung von Artikel 1: Gleichstellung der Angehörigen des fremden Staates mit den Einheimischen in Bezug auf Handel und Gewerbebetrieb, unter Zusicherung der Meistbegünstigung mit der Maßgabe, daß die Landesgesetze auf die Fremden Anwendung finden sollen.

Abg. Hasse (ntl.) bittet um Wiederholung der seitens der Regierung in der Kommission abgegebenen Erklärungen über die wirthschaftliche Bedeutung dieses Artikels. Namentlich bedürfe die Behandlung der Juden, die nicht Reichsangehörige seien, der Aufklärung. Wie decke sich Artikel 1 mit § 22 des Schlußprotokolls, wonach die russischen Juden in Rußland auch ohne Paß aufgenommen werden müssen, wenn ihr Aufenthalt in Deutschland nicht länger als 1 Monat gedauert hat? Redner erklärt, mit einer großen Anzahl seiner Freunde für Artikel 1 und den Vertrag überhaupt stimmen zu wollen; er wünsche eine Bestätigung der Aufhebung der Staffeltarife, möglichst schon vor dem 1. September.

Reichskanzler Graf Caprivi: Es bestehen keine erheblichen wirthschaftlichen Bedenken, die Staffeltarife schon am 1. August aufzuheben. Die Letzteren bleiben nach einfacher Erwägung, daß die Motive für ihre Aufhebung unmittelbar mit dem Handelsvertrage und der Aufhebung des Identitätsnachweises zusammenhängen, für die Dauer des Vertrages aufgehoben. Bindende Erklärungen können wir darüber natürlich nicht geben, da ja die Möglichkeit von Nothstandsfällen eintreten kann. Bezüglich der Ursache der Aufhebung der Staffeltarife kann ich erklären, daß die erste Anregung dazu von der entscheidendsten Stelle in Preußen ausgegangen ist.

Staatssekretär v. Marschall: Die Reichsregierung kann nach freier Bestimmung russische Individuen ausweisen bezw. nicht zulassen. § 22 des Schlußprotokolls bezeichnet einen großen Fortschritt, insofern sich Rußland verpflichtet hat, auch solche, welche die russische Staatsangehörigkeit verloren haben, wieder aufzunehmen.

Abg. Lotze (antisem. Ref.-Partei): Wir erblicken in Art. 1 eine nationale Gefahr; es ist ja bekannt, welcher Art die russisch-jüdischen Einwanderer sind. Schon dieses Art. 1 wegen müssen wir den Vertrag ablehnen.

Abg Rickert (freis. Vg.) widerspricht der Ansicht des Vorredners; die Regierung besitze ausreichende Machtmittel, um eine Ueberschwemmung mit Einwanderern zu verhüten. Auf die Judenfrage näher einzugehen, sei nicht nöthig.

Abg. Liebermann v. Sonnenberg (Antis.) betritt unter lebhafter Heiterkeit des Hauses, mit zahlreichen Aktenstücken versehen, die Tribüne und erklärt, daß er stets ein Gegner der Handelsvertragspolitik gewesen sei. In vorliegendem Vertrage lägen alle Vortheile auf Seiten Rußlands, während Deutschland leer ausgehe. Da Redner wiederholt auf das Allgemeingebiet zu sprechen kommt, weist Präsident v. Levetzow ihn auf Art. 1 zurück. Redner fährt fort, es sei überhaupt nicht zweckmäßig, mit Rußland Verträge zu schließen; nur wenigen deutschen Industrien biete der vorliegende Vertrag einige Vortheile. Die russischen Blätter seien so unverschämt, Deutschland einen Krieg anzudrohen, wenn der Vertrag nicht Annahme finde. Redner bekämpft in seinen weiteren Ausführungen in heftiger Weise Artikel 1, der hinsichtlich der Einwanderung russischer Juden für Deutschland die schlimmste Gefahr bedeute. Zehn Jahre solle das Reich die russischen Juden beherbergen, das sei genug, um uns zu ruiniren. (Bravo und Gelächter.)

Abg. v. Hammerstein (kons.) stimmt mit seinen Freunden gegen den Artikel, denn es sei allgemein anerkannt, daß die russischen Juden eine Landplage seien.

Abg. Fürst Radziwill (Pole) spricht sich gegen die Aufrechterhaltung des Differentialzolles gegen Rußland aus. Infolge der schlechten Lage der Landwirthschaft ist uns mit Rücksicht darauf die Annahme dieses Vertrages nicht leicht gemacht. Aber nicht richtig dürfte es sein, daß der Vertrag den Ruin der Landwirthschaft besiegelt. Wenn wir für den Vertrag stimmen, so ist es deshalb, weil wir die Versuche der Regierung, für alle Interessenten, auch für die Landwirthschaft, eine größere Stabilität zu erringen, nicht aufhalten wollen.

Abg. Hilpert (bay. Bauernbund) empfiehlt Ablehnung des Art. 1 und des ganzen Vertrages.

Abg. Bachem (Ztr.) protestirt mit Bezug auf die Aeußerungen des Abg. Liebermann v. Sonnenberg entschieden dagegen, daß im Reichstage die Judenfrage erörtert wird.

Abg. Richter (frs. Vp.) schließt sich der Meinung des Vorredners an und zieht dann die Staffeltarife in Erwägung, deren Aufhebung er bedauert.

Abg. Graf Arnim (Rp.) tritt wie Abg. Richter für die Aufrechterhaltung der Staffeltarife ein. Das Reich wolle Preußen zu deren Aufhebung zwingen.

Reichskanzler Graf Caprivi weist diese Auffassung als eine durchaus irrige zurück.

Abg. Schall (kons.) wünscht Ablehnung des Vertrages.

Abg. v. Heeremann (Ztr.) erklärt sich unter der Voraussetzung, daß die Staffeltarife aufgehoben würden, für den Vertrag. Nach kurzen wesenlosen Erörterungen zwischen den Abgg. Ulrich und Liebermann v. Sonnenberg tritt

Abg. Richter nochmals für die Staffeltarife ein. Es folgt eine weitere kurze Debatte, an welcher sich die Abgg. Holtz (Rp.), v. Kardorff (Rp.) und Graf Mirbach betheiligen, worauf die Diskussion geschlossen wird. Es folgt namentliche Abstimmung über Artikel 1; dieselbe ergiebt 200 Stimmen für, 146 gegen den Artikel. Artikel 1 des Vertrages ist somit angenommen. Dafür stimmten Freisinnige, südd. Volksp., Sozialdemokraten, Polen, Welfen, Elsässer, Mehrzahl der Nationalliberalen, kleinere Hälfte des Zentrums, außerdem die Konservativen Hohenlohe-Oehringen, Hohenlohe-Waldenburg, Uhden, Dönhoff-Friedrichstein, die Reichsparteiler Schultz-Lupitz, v. Stumm, Baumbach, Höffel, Krupp, Merbach, Leuchner und Meyer-Danzig. Dagegen stimmten Antisemiten, Bauernbündler, Mehrzahl der Konservativen, das Gros des Zentrums und der Reichsparteiler sowie die Nationalliberalen Bantleon, Brunck, Bayerlein, Friedeberg, Günther, Hahn, Heyl v. Herrnsheim, Osann, Marquardsen, Münch-Ferber, Schulze-Henne, Schwerdtfeger und Walter. Die Artikel zwei bis vier werden alsdann debattelos angenommen. Bei Berathung des Artikels 5 entsteht eine kurze Diskussion, worauf dieser Artikel sowie die nachfolgenden bis inklusive Artikel 18 angenommen werden. Die Weiterberathung wird vertagt auf Montag.

Vom Landtage.

Haus der Abgeordneten.

Sitzung vom 10. März.

Die Berathung des Kultusetats wird beim Abschnitt „Schulaufsicht" fortgesetzt.

Abg. Dasbach (Ztr.) tadelt das Auftreten des Kreisschulinspektors in Brauersberg, der die Gründung eines Lehrervereins und den Beitritt zu demselben verboten habe, wenngleich der Minister s. Z. sagte, er habe gegen solche Vereine nichts einzuwenden. Auch erwähnt der Redner mehrere Fälle wo die Lehrer polnische Kinder gröblich beschimpft haben.

Der Minister erwidert, auf die Erörterung der Fälle hier nicht eingehen zu können, da thatsächliche Unterlagen fehlen. Wenn Grund zu Beschwerden vorhanden ist, möge man sich an ihn, den Minister, wenden.

Abg. Danzenberg (Ztr.) wünscht stärkere Heranziehung der katholischen Pfarrer im Nebenamt zu Schulinspektionen.

Der Minister Bosse erwidert, die Frage der Schulaufsicht sei keine Kulturkampf- sondern eine rein schultechnische Frage. Gegen das Verlangen des Vorredners hat der Minister gewichtige Bedenken.

Abg. Stenke wünscht auch für Westpreußen stärkere Heranziehung der Geistlichen zur Schulinspektion, worauf der

Regierungsvertreter erwidert, das empfehle sich deshalb nicht, weil die dortigen Geistlichen dem ganzen Unterrichtssystem abgeneigt sind. Es kommen dann zumeist seitens der Zentrumsredner eine ganze Reihe schultechnischer und lokaler Wünsche zum Ausdruck, worüber sich längere Debatten entspinnen. Nachdem der Abschnitt „Schulaufsicht" erledigt ist, wird die Debatte beim Abschnitt „Elementarschulwesen" fortgesetzt, jedoch nicht zu Ende geführt, da die Sitzung um $4^{1}/_{4}$ Uhr auf Montag vertagt wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. März.

— Der Kaiser hörte am Sonnabend den Vortrag des Chefs des Militärkabinets und sodann einen gemeinsamen Vortrag des Ministers des königlichen Hauses und des Dombaumeisters Raschdorff. Darauf begab er sich nach dem Tattersall, um dem Konkurrenzreiten der Offiziere des Berlin-Potsdamer Reitervereins beizuwohnen. Später fand zu Ehren des Geburtstages des Kaisers von Rußland eine größere Frühstückstafel statt, zu der auch der russische Botschafter Graf Schuwalow geladen war.

— An den Kaiser ist nach amtlicher Feststellung der Abstimmung über Artikel 1 des deutsch-russischen Handelsvertrags sofort ein Telegramm mit der Mittheilung des Ergebnisses vom Staatssekretär Dr. v. Bötticher abgesendet worden.

— Abgeordneter Graf Dönhoff-Friedrichstein ist nach der „Post" aus der konservativen Fraktion ausgetreten, nachdem er in der Fraktionssitzung für seine Haltung in der Königsberger Wählerversammlung ein Mißtrauens-Votum erhalten hatte.

— Der Abg. v. Koscielski hat sein Mandat aus Anlaß von Meinungs-Verschiedenheit in Angelegenheit des Baues neuer Kriegsschiffe niedergelegt Der „Gniec Wielk." meint, Herr v. Koscielski habe nach der Erklärung des Unterrichts-Ministers derartig den Geschmack an der Sache verloren, daß er nun auch von der deutschen Marine nichts mehr wissen wolle. — Auch dem „Berl. Tagebl." wird berichtet, daß die Mandatsniederlegung Koscielskis nicht mit der Frage der Abstimmung über den deutsch-russischen Handelsvertrag zusammenhänge. Es sei nicht unmöglich, daß anläßlich der wenig entgegenkommenden Haltung der Regierung gegenüber den Polen im Abgeordnetenhause dem Abg. v. Koscielski von seinen Freunden entgegengehalten wurde, er sei zu vertrauensselig gewesen. — Von parlamentarischer Seite wird noch aus Berlin mitgetheilt, daß Herr v. Koscielski doch aus dem Grunde sein Mandat niederlegte, weil die Polenfraktion die Panzerschiffe nicht bewilligte. Er habe mit Herrn von Czarlinski einen Konflikt gehabt und eine Wiederwahl abgelehnt.

— Der Reichstag berieth am Freitag in einer Abend- resp. Nachtsitzung in zweiter Lesung die Vorlage betreffend Aufhebung des Identitätsnachweises. Mit Recht wies Abg. Haußmann von der süddeutschen Volkspartei gegen Schluß der immer mehr animirten Sitzung darauf hin, daß es sehr mißlich sei, eine einschneidende Vorlage in der „Dinerstimmung" durchzuberathen. Dieser Ausdruck richtete sich gegen den Abg. Frhrn. v. Stumm, der in der Abendsitzung mehrere Male das Wort genommen und dabei dem Abg. Haußmann „Unwissenheit" in Sachen des Getreidehandels vorgeworfen hatte. Ueberhaupt zeigte das hohe Haus am Freitag, daß es nicht geneigt ist, nach Art des englischen Parlaments seine Arbeiten zur Nachtzeit zu erledigen. Man ist bei uns nun einmal gewöhnt, vor dem Diner die parlamentarischen Geschäfte wahrzunehmen. In den Abendsitzungen ist bisher stets noch ein burschikoser Ton hervorgetreten, der sich auch am Freitag wiederholt bemerkbar machte. Die wichtigen Abstimmungen, deren Ergebnis lediglich von der zufälligen Besetzung der verschiedenen Seiten des Hauses abhängig war, wurden zum Theil mit Lärm begrüßt. Präsident v. Levetzow hätte als erfahrener Parlamentarier diese Szenen voraussehen müssen und deshalb nicht eine Abendsitzung mit einer so wichtigen Tagesordnung anberaumen sollen. Auf die Abänderungsanträge, die zur Annahme gelangten, kritisch einzugehen, ist um deswillen nicht erforderlich, weil bei der dritten Lesung die Interessen der verschiedenen Landestheile wieder in mannigfachen Amendements Ausdruck finden und zu lebhaften sachlichen Auseinandersetzungen Anlaß geben werden.

— Unter der pomphaften Ueberschrift „Während der Pause" druckt die „N. A. Z." an hervorragender Stelle einen im „Dresdn. Journ." veröffentlichten Artikel des früheren Reichstagsabgeordneten, Geh. Raths Klemm, ab, der den sonderbaren Gedanken entwickelt, daß der russische Handelsvertrag seine volle Wirkung erst haben könne, wenn gleichzeitig die Miquel'sche Reform des Reichsfinanzwesens und natürlich auch die zur Durchführung derselben erforderlichen hundert Millionen neuer Reichssteuern bewilligt werden. Es ist charakteristisch für den geringen Anklang, den die Miquel'schen Vorlagen finden, daß die Regierungs-Presse Auslassungen gewesener Mitglieder des Reichstags an Stelle des Leitartikels abdruckt.

— Die „N. A. Z." ist in der Lage, gegenüber der Annahme, die Regierungen würden für die laufende Session darauf verzichten, die im Reichstage gemachten Steuervorlagen durchzuberathen, aus bester Quelle versichern zu können, daß die Regierungen unter allen Umständen darauf bestehen, nicht nur über die Steuervorlagen, sondern auch über das Finanzreformgesetz vom Reichstage bestimmte Antwort zu erhalten.

— Für die Landtagssession wird eine Dauer bis Ende Mai gerechnet. Bei Gelegenheit der Etatsberathung hat man so viel über andere Dinge geplaudert, daß der Etat selbst nicht rechtzeitig vor dem 1. April zu Stande kommt. Es soll daher nach Beendigung der Berathungen über den Kultusetat die Etatsberathung abgebrochen und der Eisenbahnetat bis nach den Ferien zurückgestellt werden. An Stelle desselben werden die von der Wahlprüfungskommission erledigten Wahlprüfungen, das durch das Nichtzustandekommen des Etats bedingte Nothgesetz und die Sekundärbahnvorlage treten. — In Folge der nicht rechtzeitigen Erledigung des Etats schwindet auch die Aussicht, den gesetzgeberischen Stoff bis zum Pfingstfeste zu erledigen. Von kleineren Vorlagen abgesehen, sind im Abgeordnetenhause noch unerledigt das Kalimonopol-Gesetz und die Landwirthschaftskammervorlage. Beide Entwürfe bieten nach dem Gange der Kommissionsverhandlungen sehr erhebliche Schwierigkeiten und werden auch im Plenum viel Zeit erfordern. — Aus dem Herrenhause wird noch vor Ostern an das Abgeordnetenhaus die Vorlage wegen anderweiter Ordnung des Verhältnisses des Staates zur evangelischen Kirche gelangen. Die außerdem im Herrenhause noch steckende Vorlage wegen Verpfändung von Eisenbahnen und Kleinbahnen wird nicht vor Ende April an das Abgeordnetenhaus gelangen. — Endlich beabsichtigt die Regierung, noch die Vorlage wegen Fortführung des Dortmund-Ems-Kanals zum Rheine nach Ostern einzubringen.

— Die Abgeordnetenhaus-Kommission für das Landwirthschafts-Kammerngesetz erledigte in zweiter Lesung den Rest der Paragraphen mit einigen Abänderungen und stimmte den modifizirten Vorlagen in der Schlußabstimmung zu. — Wie die landwirthschaftlichen Vertretung der Provinz Hannover, so hat sich jetzt auch die der Provinz Schlesien gegen den Gesetzentwurf über die Landwirthschaftskammern erklärt. Es wurde in Breslau

folgender Beschluß gefaßt: „Die im Zentralkollegium versammelten Vertreter der landwirthschaftlichen Kreis- und Lokalvereine Schlesiens erklären, daß sie den den beiden Häusern des Landtags zur Beschlußfassung zugegangenen Entwurf eines Gesetzes betreffend die Errichtung von Landwirthschaftskammern für unannehmbar erachten.“

— Nachdem die zur Vorberathung des Gesetzentwurfs über das Ruhegehalt der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen, nichtstaatlichen mittleren Schulen und die Fürsorge für ihre Hinterbliebenen eingesetzt gewesene Kommission des preußischen Abgeordnetenhauses dem Entwufe in unveränderter Gestalt ihre Zustimmung gegeben hat, ist es wohl als ziemlich sicher anzunehmen, daß das betreffende Gesetz am 1. Oktober 1894 in Kraft treten wird. Für die Gemeinden dürfte es nützlich sein, sich schon so frühzeitig als möglich auf das Gesetz einzurichten und diejenigen Vorkehrungen zu treffen, welche es nothwendig macht. Namentlich wird in letzterer Beziehung der Anschluß an die Ruhegehaltskassen in Frage kommen, wie solche nach dem Gesetze vom 23. Juli 1893 eingerichtet sind.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Die österreichische Regierungskoalition droht bereits jetzt über die Wahlreform in die Brüche zu gehen. Gegen die Vorschläge der Regierung hat Graf Hohenwart Gegenvorschläge gemacht, die eine Einigung kaum möglich erscheinen lassen. Dazu verstimmt die Zusage des Unterrichtsministers Madeyski, am deutschen Gymnasium in Cilli slovenische Parallelklassen zu errichten, weil das als ein Widerspruch gegen das Regierungsprogramm aufgefaßt wird, das die Aufrechterhaltung des gegenwärtigen nationalen Besitzstandes ankündigte. In Folge der Erklärungen Madeyskis hat sich die deutsche Nationalpartei von der Unterstützung der Koalition losgesagt. Im Klub der Linken berichtete Nuß über die Vorschläge Hohenwarts; er erklärte, sie seien grundstürzender Natur, gleichzeitig reaktionär und radikal, voll innerer Widersprüche. Hiernach scheint eine abermalige Umwandlung des Ministeriums unausbleiblich.

Italien.

Das am 8. März verübte Bombenattentat in Rom ist auf folgende Weise ausgeführt worden. Ein Unbekannter übergab an der Ecke der Piazza del Monte Citorio und der Via Missione einen alten Wachslichtverkäufer eine Holzschachtel zur Aufbewahrung. Als dieser Rauch aus der Schachtel hervordringen sah, warf er dieselbe fort; gleich darauf erfolgte die einem Kanonenschuß ähnliche Detonation. Der Wachslichtverkäufer befindet sich unter den Schwerverwundeten im Hospital und ist bisher noch nicht vernehmungsfähig.

Die Deputirtenkammer genehmigte mit großer Mehrheit die Ermächtigung zur gerichtlichen Verfolgung des Deputirten Defelice Giuffrida wegen Verschwörung gegen die Sicherheit des Staats und Aufreizung zum Bürgerkriege. Die Regierung wurde ermächtigt, Defelice Giuffrida in Haft zu belassen.

Die Kammersitzung am Freitag verlief ohne die geringste Anspielung auf das Bombenattentat. Bezeichnend ist dagegen, daß ein Leitartikel der „Riforma“ dafür eintritt, daß alle Staaten gegen die Erhebung des Mordes zum System des sozialen Krieges Front machen sollen. Auch die übrigen Blätter äußern sich im ähnlichen Sinne.

Frankreich.

Die Armeekommission hat den Antrag angenommen, die für die Hilfsdienste der Armee vorgesehenen Leute, die bis jetzt nur in Kriegszeiten einberufen werden konnten, in zwei Klassen einzutheilen, und zwar in solche, die in Friedenszeiten als Nicht-Kombattanten zum Dienst heranzuziehen seien, und solche, die nur in Kriegszeiten Dienst thun sollen. Der Kriegsminister General Mercier habe bereits erklärt, daß zur Ausführung dieses Beschlusses kein Gesetz nothwendig sei. Man könne ihn durch einfache Verfügung auf dem Verwaltungswege in Kraft setzen. Zweck der Einberufung der Nicht-Kombattanten in Friedenszeiten ist, die Zahl der Kombattanten, von denen bis jetzt ein ganz beträchtlicher Theil für die Hilfsdienste verwandt wird, zu vermehren. Ein anderer vom Deputirten Montfort gestellter Antrag verlangt, die mit dem neuen Militärgesetz abgeschaffte Wiederanwerbung von Mannschaften wieder einzuführen, damit jedes Regiment eine gewisse Anzahl alter Soldaten besitze.

Schweden und Norwegen.

Der norwegische Unabhängigkeitsstreit wird in Kurzem vor Neuem im Storthing entbrennen. Der Abg. Ullmann hat bereits eine Tagesordnung eingebracht, in welcher es heißt: in dem Schweigen der Thronrede über die Fragen, um derentwillen das Ministerium die Regierung übernommen habe, sehe das Storthing einen neuen Beweis von dem Mangel an Fähigkeit und gutem Willem der Regierung, diese Fragen zu lösen, die Selbständigkeit des Reiches zu behaupten und sein Wohl zu fördern, und beschließe, daß der offene Brief des Königs mit der Rede dem Protokolle beigelegt werden soll.

Rußland.

Nach einer der „P. K.“ zugehenden Meldung werden die Privilegien und Begünstigungen, welche die deutschen Kolonisten in Südrußland bisher genießen, nach einem von der Regierung gefaßten Beschlusse successive aufgehoben werden. Zunächst sollen die deutschen Kommunalschulen unter die Kontrole des Unterrichts-Ministeriums gestellt und diesen Anstalten die bisherige Autonomie entzogen werden. Das Recht der Kolonisten zum Ankauf von Gütern wird eine bedeutende Einschränkung erfahren. Die von den deutschen Gemeinden bisher autonom verwalteten Pupillarkassen werden unter staatliche Kontrole gestellt werden. — Als Endtermin für die Einführung der russischen Vortragssprache in sämmtlichen Lehrgegenständen an der bisher technischen Hochschule in Riga wurde der Beginn des nächsten Schuljahres festgesetzt.

Asien.

Die Expedition gegen den feindlichen Aborstamm ist nach zweitägigem Kampf zum Rückzug gezwungen worden. Eine Abtheilung von dreißig Mann unter Führung eines britischen Offiziers soll niedergemetzelt sein. Verstärkungen seien abgegangen.

Amerika.

Nach einer Meldung der New-Yorker „World“ aus Rio de Janeiro vom 8. d. M. kreuzen alle dort stationirten Kriegsschiffe, mit Ausnahme der amerikanischen, außerhalb der Bucht von Rio, um dem gelben Fieber zu entgehen. Das Schiff der Aufständischen „Viktoria“ soll auf einen englischen Remorqueur geschossen und einen Mann von dessen Besatzung gefangen genommen haben.

Die Wahlen zum chilenischen Kongreß sind beendet. Der neue Senat ist aus 21 Liberalen und 11 Konservativen zusammengesetzt. In der Kammer gewinnen Liberale und Konservative 28 Sitze, die Balmacedisten 22, die Radikalen 6.

Australien.

Die Regierung von Hawaii hat nunmehr offiziell den Beschluß gefaßt, die Bildung einer unabhängigen Republik in die Hand zu nehmen. Der Staatsrath nahm einstimmig einen Bericht des Justizausschusses an, worin dieser die Wahl von Abgeordneten empfiehlt, die in gemeinsamer Sitzung mit dem Staatsrath und dem Vollzugsrath (Präsident, Vizepräsident und Kabinet) eine neue Verfassung für eine dauernde Regierungsform entwerfen sollen. Dieser Bericht wurde einstimmig angenommen, und damit vollzieht sich die vorläufige Trennung Hawaiis von jeglicher Vormundschaft der Vereinigten Staaten und ist der Schritt gethan zur Gründung einer unabhängigen hawaiischen Republik.

Provinzielles.

x. **Schönsee,** 12. März. Im hiesigen landwirthschaftlichen Verein hält am nächsten Sonntag, 18. d. Mts. Nachmittags 5 Uhr der in ganz Deutschland als Redner wohlbekannte Herr Dr. Georg Waltemath aus Hamburg einen Vortrag über die „Landwirthschaft in den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika.“ Der Genannte kann aus eigener Anschauung und Erfahrung sprechen, da er jahrelang drüben lebte und in der Lage war, sich genaue Kenntniß der amerikanischen Landwirthschaft zu verschaffen. In seiner Jugend nahm er als Freiwilliger an dem großen Bürgerkriege Theil und wurde verwundet im Kampfe für die Menschenrechte. In Deutschland entfaltete Dr. Waltemath eine fruchtbringende Thätigkeit auf dem Gebiete der Volkswirthschaft und Volksaufklärung; über 900 Vorträge hat er im Laufe seiner viertelhundertjährigen Wirksamkeit auf diesem Gebiete gehalten.

n. **Soldau,** 11. März. Am letzten Sonntage wurde von einer zahlreichen Versammlung von Damen die Gründung eines „Zweigverein des Vaterländischen Frauenvereins zu Soldau“ beschlossen. Nachdem Herr Prediger Barczewski den Zweck des Vereins erläutert, erklärten sämmtliche anwesenden Damen ihren Beitritt, worauf die Statuten berathen und angenommen wurden. Laut polizeilicher Bekanntmachung soll das bereits vor einem halben Jahre fertig gestellte Schlachthaus am 16. d. M. in Gebrauch genommen werden.

Elbing, 11. März. Das Schwurgericht verurtheilte das Dienstmädchen Wilhelmine Schubert aus Dt. Eylau zum Tode. Dieselbe hatte im September 1892 ihr unehelich geborenes Kind in Gemeinschaft mit ihrem Geliebten, dem Musketier Matthae ermordet und die Leiche in den Geserichsee geworfen. Matthae, der hier als Zeuge vernommen wurde, ist bereits im Juni v. J. durch das Kriegsgericht des 17. Armeekorps wegen desselben Verbrechens zum Tode verurtheilt worden. Die Vollziehung des Urtheils mußte bis zur Beendigung des Prozesses gegen die Schubert aufgeschoben werden.

Bartenstein, 7. März. Ein äußerst trauriger Fall passirte vor einigen Tagen in der ersten Mädchenklasse der hiesigen Volksschule. Dort zeigten sich, wie der „Bartensteiner Anzeiger“ berichtet, bei einem dreizehnjährigen Mädchen, welches schon früher an hochgradiger Nervosität gelitten, während des Unterrichts deutliche Spuren von Wahnsinn, indem sie weder ihre Lehrer erkannte, noch auf an sie gerichtete Fragen und Anrufe hörte. Mehrmals versuchte sie sich in der Ofennische zu verstecken und trug schließlich Kleider zusammen, um sich zum Schlafe niederzulegen. Durch ärztliche Untersuchung wurde festgestellt, daß das Mädchen geisteskrank geworden und ihre Ueberführung in eine Heilanstalt nöthig sei.

Königsberg, 9. März. Auf der Tagesordnung des Provinzial-Landtages befand sich heute die wichtige Vorlage betreffs Gewährung einer Beihilfe an den Haffdeichverband im Memel-Delta. Der Antrag des Provinzial-Ausschusses geht dahin, dem Verbande zur Ausführung der Dankwerts'schen Projekte eine in fünf Jahren zu 15 000 Mk. zahlbare Beihilfe von 75000 Mark in Summe aus dem Landesmeliorationsfonds ohne die Verpflichtung zur Rückzahlung zu bewilligen. Die Vorlage wurde ohne wesentliche Diskussion angenommen. Zum stellvertretenden Vorsitzenden des Provinzial-Ausschusses wurde dann der Oberbürgermeister Hoffmann-Königsberg gewählt.

Memel 9. März. Die Versetzung des Herrn Lehrer Wingendorf, der bei der letzten Abgeordnetenwahl in Prökuls als Wahlmann liberal wählte, ist durch den Herrn Minister rückgängig gemacht worden. Zuerst wurde im Monat Januar cr. dem genannten Lehrer die Verwaltung der Post entzogen, dann durch die Königliche Regierung seine Versetzung angeordnet. Als eine persönliche Vorstellung bei der Regierung resultatlos verlief, kündigte Herr W. der Regierung sein Lehreramt und erhielt auch seine Entlassung zum 1. März. Gleichzeitig hatte Herr Wingendorf sich an den Herrn Minister gewandt und unter Darlegung der ganzen Wahlgeschichte seine Gerechtigkeit angerufen. Schon am zweiten März erhielt Herr Wingendorf eine telegraphische Depesche, durch welche er unter Belassung der Post wieder zum Lehrer in Lantuppen berufen wurde.

Lokales.

Thorn, 12. März.

— [Kleinbahn Thorn-Fordon.] Zu der für gestern Nachmittag 3 Uhr in Amthal anberaumten Versammlung zwecks Vorbesprechung wegen Errichtung einer Kleinbahn Thorn-Fordon hatten sich gegen 100 Personen eingefunden, zum größten Theil Besitzer aus der Umgegend, doch waren auch einige Herren aus Thorn und Bromberg erschienen. Herr Neumann-Wiesenburg begrüßte die Erschienenen und gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß die Versammlung so gut besucht sei. Auf seinen Vorschlag wurde zunächst ein Ausschuß gewählt, der die weiteren Verhandlungen in dieser Angelegenheit in die Hand nehmen soll. Diesem Ausschuß gehören an die Herren Matthes und Kittler-Thorn, Neumann-Wiesenburg, Windmüller-Altthorn, Maron-Gurske, Glitzke-Pensau, Duwe-Bösendorf, Mielke-Amthal, Hellwig-Altau, Joh. Windmüller-Scharnau, Alb. Windmüller-Breitenthal und Naguse-Schwarzbruch. Hierauf hob Redner die wesentlichen Gesichtspunkte hervor, die beim Bau dieser Kleinbahn in Betracht zu ziehen sind und die einem großen Theil der Anwesenden durch eine Brochüre bereits bekannt waren. Nach dem vorliegenden Plan wird die Bahn eine Länge von 40 Kilometer haben, sie soll ihren Anfang hier beim Pilz nehmen und mit Haltestellen in Wiesenburg, Roßgarten, Zalsieboze, Pensau, Bösendorf und Scharnau immer neben der Chaussee nach Fordon geführt werden. Die von Herrn Neumann aufgestellte Rentabilitätsberechnung ergab ein recht erfreuliches Resultat; zu verfrachten würden nach diesem Anschlag jährlich haben die Stationen Wiesenburg 75 000 Ztr., Roßgarten 6000 Ztr., Zalsieboze 118 000 Ztr., Pensau 75 000 Ztr., Bösendorf 10 000 Ztr. und Scharnau ebenfalls 10 000 Ztr. Die Einnahmen würden betragen für die Beförderung von je 40 Personen an 360 Tagen, 40 Kilometer à 3 Pfg. gleich 17 280 M., für Güter je 35 To. an 300 Tagen 20 Kilometer à 20 Pfg. gleich 42 000 M., 100 Kannen Milch an 360 Tagen à 20 Pfg. gleich 7000 M. und von der Post 3000 M., zusammen also 69 280 Mark, während die Ausgaben nur 68 000 M. betragen, nämlich Betrieb von 40 Kilometer à 1200 M. gleich 48 000 M. und Verzinsung des Anlagekapitals von ungefähr 500 000 M. à 4 pCt. gleich 20 000 M. Bei dieser Berechnung ist noch nicht in Betracht gezogen, daß sich der Güterverkehr im Laufe der Zeit durch intensivere Wirthschaft und Viehtransporte steigern wird; dazu wird nach Ansicht des Redners auch noch die Fäkalienabfuhr aus Thorn kommen, die zur Zeit täglich 10 Fuhren à 40 Ztr., das sind im Jahre 120 000 Ztr., beträgt, die Einnahmen hieraus würden 12 000 Mark betragen; zudem wird nach Fertigstellung der Linie Thorn-Fordon eine Anschlußbahn Bösendorf-Hohenhausen wohl bald folgen und hierdurch eine erhebliche Steigerung des Rübenverkehrs eintreten; die Anlegung eines Holzhafens bei Wiesenburg würde der Bahn ebenfalls ganz erhebliche Transporte zuführen und schließlich werde sich auch der Personenverkehr durch den Durchgangsverkehr nach Bromberg und Extrazüge an Sonn- und Feiertagen bedeutend steigern. Wenn der Kreis also die Zinsgarantie übernehmen würde, ginge er durchaus kein Risiko ein, die Ostdeutsche Kleinbahngesellschaft in Bromberg würde dann den Bau und Betrieb der Bahn übernehmen. Nachdem Herr Neumann gebeten hatte, abweichende Ansichten zu äußern, nahm Herr Rübner-Schmolln das Wort und befürwortete den Bau der Bahn nach Ostrometzko und nicht nach Fordon, wodurch die Linie nur eine Länge von 35 bis 36 Kilometer erhalten würde und demgemäß auch die Anlagekosten und die Zinsgarantie geringere sein würden; Redner empfiehlt mit aller Vorsicht zu Werke zu gehen und nicht dem Kreistage mit Zahlen zu kommen die nach der Wahrscheinlichkeitsberechnung zu hoch gegriffen seien. Nach einer von anderer Seite aufgestellten Berechnung wird die Bahn in der ersten Zeit vom Kreise einen Zuschuß von etwa 7000 Mk. erfordern, dieser Zuschuß kann aber recht gut geleistet werden, denn jetzt zahlt der Kreis für die Unterhaltung der Chaussee etwa 16 000 Mk. und diese Kosten werden sich auf die Hälfte verringern, wenn zur Beförderung der Güter nicht mehr die Chaussee, sondern die Kleinbahn benutzt werden wird. Auf eine Bemerkung aus der Versammlung erklärt Herr Eisenbahndirektor Huperz aus Bromberg, daß 3 Züge täglich nach jeder Richtung für die Bewältigung des Güter- und Personenverkehrs genügen würden, zur Zeit der Rübenkampagne könnten ja Extrazüge eingelegt werden; die Fracht werde sich, bei einer Beförderung auf 18 Kilometer auf durchschnittlich 9 bis 10 Pf. pro Zentner stellen. Herr Rübner-Schmolln bemerkt noch, daß er auf einen Milchverkehr durch die Bahn nicht rechne, daß aber viele Besitzer statt bisher englische Kohlen über Danzig nach der Einrichtung der Bahn schlesische Kohlen über Thorn beziehen würden. Herr Direktor Huperz ist erfreut, die Rentabilität der Bahn festgestellt zu sehen, da auch der Unterboden dem Bau der Bahn keine Schwierigkeiten bereite. Redner giebt sodann eine eingehende Erläuterung des Begriffes Kleinbahnen, erklärt verschiedene Arten derselben und hebt als ihren Vorzug vor den Vollbahnen ihre leichte Anpaßbarkeit an die Anforderungen des Verkehrs hervor. Auf den Ursprung der Bahnen in England zurückgehend, hebt Redner hervor, daß die Spurweite von $143\frac{1}{2}$ Zentimetern ganz willkürlich angenommen sei, mit der Zeit habe man sich davon überzeugt, daß eine so große Spurweite nicht nöthig sei und für unser Projekt werden 60 Zentimeter Spurweite vollkommen genügen. Die Kostenanschläge der bisher vom Redner ausgeführten Kleinbahnen stellen sich auf 15—23 000 Mk. pro Kilometer je nach der Beschaffenheit des Terrains, während sich ein Chausseebau auf 18 000 Mk. pro Kilometer stellte; bei den Kleinbahnen sei allerdings stets Grund und Boden unentgeltlich hergegeben worden, was ja wohl auch hier der Fall sein werde, besonders da der größte Theil des erforderlichen Terrains der Stadt gehöre und einen besonders hohen Werth nicht repräsentire. Die Unterhaltung der Bahn werde eine sehr billige sein, da dieselbe außer den Zugbeamten nur Agenten anstelle, die den Dienst an den Haltestellen nebenbei besorgen können. Durch ein neben der Bahnstrecke herlaufendes Telephon werde die Sicherheit des Betriebes gewährleistet. Verschiedene Bedenken wegen der Gefahren, die die nahe Vorbeiführung der Bahn an Gebäuden mit sich bringe, sowie wegen der Möglichkeit, die Bahn an der Chaussee langzuführen, wurden von Herrn Huperz mit dem Hinweis auf die gesetzlichen Bestimmungen einerseits und die Breite der Chaussee, die an einigen Stellen sehr leicht etwas verschmälert werden könne, andererseits widerlegt. Nach einer längeren gegenseitigen Aussprache der Theilnehmer der Versammlung unter einander wurde mit allen gegen drei Stimmen beschlossen, den Bau der Kleinbahn zu befürworten. Herr Huperz theilte noch mit, daß er einen generellen Kostenanschlag nochmals aufstellen werde. Eine zweite Versammlung in dieser Angelegenheit wird demnächst nach Thorn einberufen werden.

— [Ein neuer deutscher Eisenbahn-Gütertarif] wird am 1. April unter Aufhebung des Tarifs vom 1. Januar 1893 in Kraft gesetzt. Derselbe stimmt mit dem bisherigen Tarif im Wesentlichen überein, enthält jedoch eine Reihe von Aenderungen, durch welche in wenigen Fällen geringe Frachterhöhungen und im Uebrigen durchweg Frachtermäßigungen herbeigeführt werden. Soweit Frachterhöhungen eintreten, bleiben die gegenwärtig geltenden Tarifbestimmungen noch bis zum 15. April in Kraft. Die in den Zusatzbestimmungen zur Verkehrsordnung eintretenden Aenderungen sind von den Landesaufsichtsbehörden genehmigt. Druckabzüge des Tarifs können zum Preise von 70 Pf. für das Stück durch Vermittelung der Fahrkarten-Ausgabestellen vom 15. März ab bezogen werden. Bis dahin wird nähere Auskunft im Tarifbureau der Direktion Bromberg auf Verlangen ertheilt. Die Frachterhöhungen bestehen darin, daß für Schnellzugsgut der doppelte Eilgutsatz anstatt des früheren doppelten Gewichts der Frachtberechnung zu Grunde gelegt wird, die Bestimmung im § 22 Ziffer 3 der allgemeinen Tarifvorschriften für Förder- und Kippwagen, wie solche im Bau- und Bergwerksbetriebe, in Steinbrüchen, Fabriken und dergl. verwendet werden, beschränkt wird; andere Transport- und Förderwagen, sowie Kippkarren für Lokomotiv-, Pferde- und Handbetrieb und Handkarren fallen nicht mehr hierunter. Die Bestimmung im § 33 findet in Zukunft nur auf Militärbrieftauben Anwendung, andere Brieftauben sind ausgeschlossen. In der Güterklassifikation für Abfälle der Papierfabrikation Spezialtarif III tritt die Beschränkung ein, daß die darin aufgeführten Artikel als Papierfangstoff, Holzstoffabfall und Holzstoffreste in nicht aufbereitetem Zustande sein müssen.

— [Fortbildungskurse für Medizinalbeamte.] Auch in diesem Jahre, und zwar noch in diesem Monat, finden wieder unter

der Leitung des Prof. von Esmarch an der Universität zu Königsberg Fortbildungskurse für Medizinalbeamte der Provinzen Ost- und Westpreußen statt, deren Dauer jedesmal auf drei Wochen berechnet wird. Die Termine sind so gelegt, daß diese Beamten auch noch an dem am 23. und 24. April in Berlin stattfindenden Kongreß der Medizinalbeamten theilnehmen können.

— [Von der Reichsbank.] Bei der hiesigen Reichsbank betrug 1893 der Lombardverkehr 7 296 000 M., gesammter Wechselverkehr 40 243 400 M., Giro- und Anweisungsverkehr 101 843 800 M., Depositenverkehr 1800 M., Verkehr mit Reichs- und anderen Staatskassen 1 478 700 M., im Ganzen also 150 879 900 gegen 145 511 000 M. im Jahre 1892.

— [Lehrer-Verein.] In der Generalversammlung am Sonnabend erstattete der Vorsitzende den Jahresbericht. Im abgelaufenen Jahre hatte der Verein einen Zuwachs von 3 Mitgliedern und zählt er jetzt 58 Mitglieder. Die 12 Sitzungen waren durchschnittlich von 54 pCt. der Mitglieder besucht. 10 Vorträge wurden gehalten Der Gemüthlichkeit wurde Rechnung getragen durch einen Ausflug nach Barbarken, durch die Feier des Stiftungsfestes pp. Nach dem Kassenbericht betrug die Einnahme des Vereins 339 Mk., die Ausgabe 311 Mk., der Bestand 28 Mk. Die Bibliothek vermehrte sich um 18 Bände auf 82 Bände. Bei der Vorstandswahl wurden die Herren Dreyer (Erster Vors.), Marks (Zweiter Vors.), Schulz-Mocker (Schriftf.), Mausolf (Kassirer), Sich II (Dirigent) wieder- und Herr Isakowski (Zweiter Schriftf.) neugewählt. Zum Schluß wurde der Etat fürs neue Vereinsjahr in Einnahme und Ausgabe auf 248 Mark festgestellt.

— [Die Freiwillige Feuerwehr] hielt am Sonnabend Abend 8 Uhr bei Nicolai eine Hauptversammlung ab, in der zunächst die Aufnahme von zwei neuen Vereinsmitgliedern erfolgte. Sodann wurden Mittheilungen gemacht über die durch die Einrichtung der städtischen Wasserleitung für das Feuerlöschwesen geschaffenen Aenderungen, wodurch die Zuführung des Wassers an die Feuerstelle innerhalb der Stadt bedeutend erleichtert wird. Der Führer der Freiwilligen Feuerwehr legte der Versammlung einen der 5 neuen Hydranten vor, die zunächst auf den Spritzen, später aber vielleicht auf einem eigenen Hydrantenwagen mit den Schläuchen zugleich befördert werden sollen; eine Uebung mit den Hydranten soll in der nächsten Zeit vorgenommen werden. Sodann wurde ein patentirter Sprühkopf für das Mundstück der Spritzen gezeigt, der dann in Anwendung kommen soll, wenn ein direkter stärker Wasserstrahl nicht nöthig ist und ein größerer Platz von der Spritze beherrscht werden soll. Diese Sprühköpfe werden für sämmtliche Spritzen der freiwilligen und städtischen Feuerwehr angeschafft. Nachdem Herr Borkowski noch darauf hingewiesen, daß in nächster Zeit bei guter Witterung die Uebungen wieder beginnen werden und ein recht pünktliches Erscheinen bei denselben gewünscht hatte, verbrachten die Mitglieder der Feuerwehr, die sonst das ganze Jahr hindurch nur ernste Arbeit eint, einige heitere Stunden in geselliger Fröhlichkeit, die durch allerhand Gesangs- und humoristische Vorträge gewürzt wurde.

— [Benefiz.] Im Schützenhaustheater gelangt morgen zum Benefiz für Herrn Klein die Manstädtsche Gesangsposse „Der Walzerkönig" zur Aufführung. Ein guter Besuch dieser Vorstellung ist wohl bei der Beliebtheit des heitern Werkes zu erwarten.

— [Verdingung.] Der Wirthschaftsbetrieb in den neuen Durchgangszügen Berlin-Thorn-Alexandrowo und in den schon jetzt verkehrenden Durchgangszügen Berlin-Eydtkuhnen soll vergeben werden. Meldungen sind bis zum 27. d. M. an die Eisenbahndirektion Bromberg zu richten.

— [Vom Standesamt.] Im Monat Februar d. J. wurden in der Stadt Thorn 67 Kinder lebend geboren und zwar: 34 männlichen und 33 weiblichen Geschlechts; gestorben sind 36 Personen und zwar: 22 männliche und 14 weibliche, darunter 8 Kinder im Alter bis zu einem Jahr.

—[Belohnungen] sind bewilligt worden: den Wagenmeistern Danter, Schröder, Umlauf und Werstatt, den Hülfswagenmeistern Brandenburger und Fabisch in Thorn für Entdeckung von Reifenbrüchen.

— [Temperatur] heute Morgens 8 Uhr: 7 Grad R. Wärme; Barometerstand: 27 Zoll 9 Strich.

— [Gefunden] wurde ein Portemonnaie mit Inhalt in der Breitestraße, ein leeres Portemonnaie in der Bromberger Vorstadt, eine Säbelscheide auf der Neustadt; zugelaufen ein hellgrauer Hund Bäckerstraße 25.

— [Polizeiliches.] Verhaftet wurden 16 Personen.

— [Von der Weichsel.] Heutiger Wasserstand 2,82 Meter über Null.

Telegraphische Börsen-Depesche.

Berlin, 12. März.

Fonds: schwach.			10.3.94
Russische Banknoten		219,65	219,70
Warschau 8 Tage		217,90	217,80
Preuß. 3% Consols		87,50	87,50
Preuß. 3½% Consols		101,50	101,70
Preuß. 4% Consols		107,60	107,80
Polnische Pfandbriefe 4½%		67,00	67,10
do. Liquid. Pfandbriefe		64,75	64,70
Westpr. Pfandbr. 3½% neul. II.		97,70	97,60
Diskonto-Comm.-Antheile		189,25	190,00
Oesterr. Banknoten		163,50	163,60
Weizen:	Mai	143,50	142,75
	Juli	145,50	144,75
	Loco in New-York	63⅛	63⅛
Roggen:	loco	121,00	121,00
	Mai	126,00	125,25
	Juni	126,75	125,00
	Juli	127,50	126,50
Rüböl:	April-Mai	44,40	44,50
	Oktober	45,20	45,20
Spiritus:	loco mit 50 M. Steuer	50,70	50,70
	do. mit 70 M. do.	31,00	31,00
	März 70er	35,20	35,50
	Mai 70er	36,00	36,00

Wechsel-Diskont 3%, Lombard-Zinsfuß für deutsche Staats-Anl. 3½%, für andere Effekten 4%.

Spiritus-Depesche.

Königsberg, 12. März.
(v. Portatius u. Grothe.)

Loco cont. 50er	—,— Bf.,	49,25 Gd.	—,— bez.
nicht conting. 70er	—,— „	29,50 „	—,— „
März	—,— „	—,— „	—,— „
	—,— „	—,— „	—,— „

Neueste Nachrichten.

Abbazia, 11. März. Für den Empfang der deutschen Kaiserin werden große Vorbereitungen getroffen. Auf den Höhen von Monte Maggiar, sowie auf den Inseln Veglia und Cherso werden des Abends Höhenfeuer und auf den im Hafen von Fiume ankernden Schiffen wird ein Feuerwerk abgebrannt. Die Munizipalität von Fiume wird der Kaiserin ein Riesenbouquet, dessen Manschette aus crème moiree mit echten Spitzen und Straußfedern geschmückt ist, überreichen. Das Bouquet ist ferner durch vier große Bandschleifen, in den ungarischen, deutschen, preußischen und Fiumer Stadt-Farben, geschmückt und besteht aus weißem Flieder, Kornblumen und den seltensten Orchideeenblüthen.

Warschau, 11. März. Die Wollspinnerei von Librach und die Seidenweberei von Benejanowski in Lodz ist niedergebrannt. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Belgrad, 11. März. Nach einer Blättermeldung erhielten die Gesandten in Petersburg und Konstantinopel, Pasic und Delimirowic, vom Ministerpräsidenten Simic eine ernste Rüge, weil dieselben seit dem Antritt des neuen Ministeriums nicht pflichtgemäß Bericht erstatteten.

Paris, 10. März. „Eclair" veröffentlicht heute folgendes Telegramm seines Touloner Korrespondenten: Die Marine-Untersuchungs-Kommission begab sich gestern an Bord des Kriegsdampfers „Tage" und ließ mit diesem Schiffe dieselben Experimente ausführen, wie sie gestern mit dem Dampfer „Magenta" vorgenommen waren. Die Kommission konstatirte mehrere Havarien, besonders an den Schrauben, welche nicht genügend funktionirten. Der Korrespondent des „Eclair" will erfahren haben, daß der Kommandant des Schiffes erklärt habe, wenn er mit demselben 15 Knoten per Stunde fahren müsse, so würden die Kessel dies nicht aushalten. Die Ingenieure waren derselben Ansicht, und wird dem Ministerium nichts Anderes übrig bleiben, als alle diese Schiffe zur Disposition zu stellen.

London, 10. März. Telegramme aus Jokohama melden, daß anläßlich der Wahlen in sämmtlichen Städten blutige Szenen vorgekommen sind. Zahlreiche Personen sind bei den Exzessen verwundet worden, auch mehrere Todesfälle zu verzeichnen. Es wurde ein Komplott entdeckt, welches bezwecken sollte, das Heiligthum der Vorfahren des Kaisers durch Pulver zu sprengen, den Kaiser, den Kronprinzen und die Minister zu ermorden. Ueber 1000 Verhaftungen sind vorgenommen, und strengste Untersuchung ist eingeleitet worden.

Telegraphische Depeschen.

Warschau, 11. März. Heutiger Wasserstand der Weichsel 2,70 Meter.

Warschau, 12. März. Wasserstand der Weichsel heute 2,24 Meter.

Telephonischer Spezialdienst
der „Thorner Ostdeutschen Zeitung".

Berlin, den 12. März.

Berlin. In der zweiten Lesung des Handelsvertrages brachte bei § 20 Graf Kanitz den Antrag ein: Der gegenwärtige Vertrag tritt am 20. März in Kraft; derselbe läuft ab ein Jahr nach dem Tage, an welchem einer der beiden vertragschließenden Theile denselben kündigt.

Dresden. In der Nacht von Sonnabend zu Sonntag wurde auf den Kondukteur der Pferdebahnlinie nach Blasewitz geschossen; der schwer verletzte Beamte wurde nach einem benachbarten Restaurant gebracht, wo er nach $2\frac{1}{2}$ Stunden, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, starb. Ein Raubmord liegt nicht vor, da die Geldtasche vorgefunden wurde. Von dem Thäter fehlt jede Spur, die Aufregung ist groß.

Verantwortlicher Redakteur:
Friedrich Kretschmer in Thorn.





Die glückliche Geburt eines strammen Jungen zeigen hocherfreut an
Mocker, den 10. März 1894.
O. Foerder und Frau geb. Huch.

Faschinen-Auktion.

Am Sonnabend, d. 17. März cr., Mittags 1 Uhr

soll im hiesigen Geschäftszimmer das zu Faschinen geeignete Reisig von ca. 230 Hektar demnächst abzutreibender Kiefernbestände des Schutzbezirks Lugau, wovon etwa 175 Hektar älteres Holz und 55 Hektar Stangenholz sind, öffentlich meistbietend in größeren Loosen verkauft werden.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Der Förster **von Chrzanowski** in Lugau wird auf Wunsch die Bestände örtlich vorzeigen.

Schirpitz, den 9. März 1894.

Der Königliche Oberförster.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 13. März 1894, Vormittags 10 Uhr

werde ich an der Pfandkammer des Königl. Landgerichts hierselbst

1 Faß süßen Ungarwein

zwangsweise versteigern.

Thorn, den 12. März 1894.

Sakolowski, Gerichtsvollzieher.

Oeffentliche Zwangsversteigerung.

Dienstag, den 13. März cr., Vormittags 10 Uhr

werde ich an der Pfandkammer des Königl. Landgerichts folgende Gegenstände:

ein Sopha, eine Waschtoilette mit Marmorplatte, eine alte Wanduhr, ein mahagoni Sophatisch u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Thorn, den 12. März 1894.

Liebert, Gerichtsvollzieher kr. A.

Freiburger Geld-Lotterie,

Hauptgewinne: Mk. 50000, 20000; Loose a Mk. 3,50;

Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptgewinne: Mk. 50000, 20000 ꝛc.; Loose a Mk. 3,50;

Stettiner Pferde-Lotterie, Hauptgewinne: 16 Equipagen und 200 Pferde, Loose a Mk. 1,10 empfiehlt

Oskar Drawert, Altstädt. Markt.

Das Loos nur **1 Mark.** 11 Loose für 10 Mark.

XIV. Grosse Pferde-Verloosung zu Inowrazlaw. - Ziehung 9. Mai

Hauptgewinne i. Werthe v.

10,000 Mark
5000 Mark

sowie eine grosse Anzahl edler Pferde u. 800 sonstige werthvolle Gewinne.

Loose à 1 Mark, 11 Loose 10 Mk. Porto u. Liste 20 Pf. extra, versendet

F. A. Schrader, Haupt-Agentur.
HANNOVER, Gr. Packhofstr. 29.

Pianinos, kreuzseit., v. **380 M.** an. Ohne Anz à **15 M.** monatl. **Kostenfreie, 4wöch. Probesend.**
Fabrik Stern, Berlin, Neanderstr. 16.

Glycerin-Schwefelmilchseife

aus der königl. bair. Hofparfumeriefabrik von **C. D. Wunderlich, Nürnberg,** mehrfach prämiirt. Seit 1863 mit größtem Erfolg eingeführt; unentbehrlich für Damen-Toilette und Kinder wegen ihrer Milde; zur Erlangung eines schönen, sammtartigen weißen Teints; auch vorzüglich zur Reinigung von Hautschärfen, Hautausschlägen, Jucken der Haut, zu 35 Pf. in der Droguerie der Herren

Anders & Co. in **Thorn.**

Königliche Oberförsterei Schirpitz.

Holzverkauf im Wege der Submission.

Das gesammte anfallende Derbholz aus den nachstehend aufgeführten, **alsbald** abzutreibenden **Kiefern**-Beständen:

Schutzbezirk	Jagen	Abtheilung	Ungefähre Flächengröße ha	Ungefähre Derbholzmasse fm	Bezeichnung der Kaufloose	Durchschnittliches Alter des Holzes
Lugau	92		21.30	4260	Loos I	85jährig
"	93	b.	3.40	780	Loos II = 1550 fm Derbholz	95 "
"	174	b.	3.40	770		
"	175	a.	18.—	4140	Loos III	95 "
"	176	a.	5.—	1100	Loos IV	90 "

soll in vorstehenden 4 Kaufloosen gegen **einen Durchschnittspreis pro Festmeter alles Derbholzes** im Wege des schriftlichen Aufgebots öffentlich verkauft werden.

Die Schläge liegen an einer Lehm-Kies-Chaussee durchschnittlich etwa 2 Kilometer von der Chaussee Argenau—Thorn und etwa 5 Kilometer vom Hauptbahnhof Thorn und der Weichsel entfernt.

Der Förster von Chrzanowski zu Lugau bei Podgorz zeigt auf Wunsch die Bestände vor.

Die Aufbereitung des Holzes erfolgt auf Rechnung und nach den Vorschriften der Forstverwaltung, jedoch ist Käufer berechtigt, die Art der Ausnutzung seinerseits zu bestimmen.

Die übrigen Verkaufsbedingungen sind im Geschäftszimmer des unterzeichneten Oberförsters einzusehen, können auch abschriftlich von dort bezogen werden.

Die Gebote sind für 1 Festmeter Derbholz auf jedes Loos abzugeben, müssen mit der Aufschrift „Submissions-Offerte auf Kiefern-Derbholz der Oberförsterei Schirpitz" versehen und versiegelt sein, auch die ausdrückliche Erklärung enthalten, daß Käufer die Verkaufsbedingungen als rechtsverbindlich für sich anerkennt.

Zur Eröffnung der eingegangenen Offerten im Beisein der etwa erschienenen Bieter steht auf

Mittwoch, den 21. März 1894, Mittags 1 Uhr

im hiesigen Geschäftszimmer Termin an.

Schirpitz, den 11. März 1894.

Der Oberförster.

Einige 100 Stück Kleiderstoffe,

darunter:

Schwarze rein wollene Cachemire,

passend zu **Einsegnungs-Kleidern, doppelt breit,** Elle jetzt für **60** und **70 Pfg.,**

schwarzer double Cachemir,

bestes Fabrikat, unverwüstlich im Tragen, früher 1 Mk. 75 Pf., jetzt nur p. Elle **1 Mk.,**

rein wollene Baige-Sachen,

in nur haltbaren Qualitäten, jetzt p. Elle **50, 60** und **70 Pfg.**

Alle anderen Artikel, namentlich

Bett- und Tischwäsche, sowie **Leinenwaaren,**

zu **sehr billigen Preisen.**

Ganz besonders empfehle:

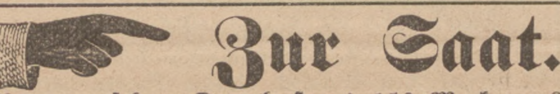
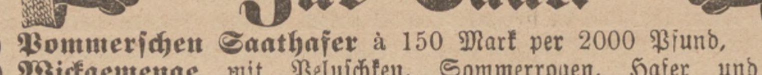
1 Posten schlesischer Gebirgsleinen,

früher 35 Pfg., jetzt für nur **25 Pfg.** p. Elle.

Feste Preise. Jedes Stück ist deutlich mit dem Verkaufspreise versehen.

Achtungsvoll

J. Biesenthal,
nur **Heiligegeist-Straße Nr. 12.**

Zur Saat.

a) **Pommerschen Saathafer** à 150 Mark per 2000 Pfund,
b) **Wickgemenge** mit Peluschken, Sommerrogen, Hafer und Gerste à 150 Mark per 2000 Pfund,
c) **Tennen- oder Wundklee,** braun in Farbe, aber keimfähig à 55 Mark per Centner,
d) **Rothklee,** gut gereinigt und trieurt à 58 Mark per Zentner

offerirt gegen Einsendung des Betrages oder Nachnahme fr. Waggon Schönsee.

Dominium Ostrowitt b. Schönsee W./Pr.

Ein junger Mann,

Materialist, einf. Buchführung, noch in Stellg., sucht, gestützt auf gute Referenzen, z. 1. April, event. früher, anderweitige Stellung. Gefl. Off. postlag. sub Chiffre **M. A P. 74 Thorn.**

Suche einen Lehrling

per 1. April cr. **Oscar Raasch.**

Einen Lehrling

sucht **Kraut, Dachdeckermeister.**

Einen Laufburschen

verlangt **Max Cohn.**

Laufbursche gesucht bei **M. S. Leiser.**

Aufwärterin wird gesucht Schillerstr. 8 III.

In unsere **Buchdruckerei** kann Ostern d. J. ein

Lehrling

eintreten. Bedingung für die Aufnahme: einjähriger Besuch der **Oberklasse** der **Mittelschule.** Kost und Logis im elterlichen Hause gegen Vergütigung

Buchdruckerei Thorner Ostdeutsche Zeitung.

Perfecte Köchinnen

mit **guten Zeugnissen,** sowie einen **ausgelernten Gärtner**

empfiehlt **Litkiewicz,** Miethsbureau **Bäckerstraße 23.**

Ein Comptoir, nahe an der Weichsel, Seglerstraße. Zu erfragen Bäckerstraße 16 bei **Golembiewski.**

In der Aula des Gemeindehauses, Schillerstraße.

Dienstag, den 13. März d. J.:

Auf der Durchreise einmaliges

Concert

des berühmten internationalen Concertsängers

Marcelli

unter gütiger Mitwirkung einer hiesigen Kraft (Clavier solo und Violinsolo).

Billetverkauf bei Herrn Louis Wollenberg, Breitestr.

Anfang präcise 8¼ Uhr.

Fecht-Verein

für Stadt und Kreis Thorn.

Generalversammlung

am Mittwoch, den 21. März cr., Abends 8 Uhr

bei **Nicolai** (vormals Hildebrandt).

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Rechnungslegung.
3. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
4. Wahl des Vorstandes.
5. Wahl der Rechnungsrevisoren.
6. Anträge der Vereinsmitglieder.

ad 6 sind etwaige Anträge vorher bei dem ersten Vorsitzenden, Herrn Landmesser **J. Böhmer,** schriftlich einzubringen.

Der Vorstand.

N.B. Nach Erledigung der Tagesordnung gemüthliches Beisammensein.

Anfertigung von

Familien-Anzeigen

(Verlobungs-, Vermählungs-, Geburts-, Trauer-Anzeigen)

innerhalb 1 Stunde

bei sauberster Ausführung und billigsten Preisen in der

Buchdruckerei Th. Ostdeutsche Zeitung,
Brückenstrasse 34, parterre.

L. Bock, Baugeschäft,

Thorn, Strobandstrasse 16

empfiehlt sich

zur Ausführung completter Bauten, von Reparaturarbeiten, Anschlüssen an die Wasserleitung und Canalisation ꝛc. ꝛc.

bei **billiger Preisberechnung.**

Mit Zeichnungen, Kostenanschlägen und Baugesuchen stets zu Diensten.

Ausführung ertheilter Aufträge auf Wunsch in kürzester Frist.

Gummi-Artikel.

Sanitäts-Bazar. **J. B. Fischer, Frankfurt a./M.** versendet verschl. Preisliste nur **bester** franz. u. engl. Specialitäten gegen 10 Pf.

Ein junges Mädchen sucht Stellung als

Buchhalterin oder Kassirerin

in einem Geschäft oder Comptoir. Gefl. Offerten unter **L 100** postl. **Bromberg** erbeten.

Ein ordentliches, tüchtiges Mädchen

für Küche und Hausarbeit sucht

Frau Lieutenant **Dittrich,** Breitestr. 18, III.

Meldung zwischen 10 und 11 Uhr Vorm.

Fünfte öffentliche Vorlesung

Dienstag, den 13. d. Mts., um 8 Uhr.

in der Aula des Gymnasiums

Herr Pfarrer Hänel:

Der Totenkult bei den alten Egyptern.

Eintrittskarten für eine Familie bis 4 Personen 1,50 Mk.; für eine Person 75 Pf.; **Schülerkarten** 50 Pf sind bei Herrn **E. F. Schwartz** zu haben.

Die 6. Vorlesung wird nicht am 27., sondern **bereits am 20. d. Mts** gehalten werden.

Der Koppernikus-Verein.

Letzte Theaterwoche.

Theater Schützenhaus.

Direktion: H. Krumschmidt.

Dienstag, den 13. März 1894:

Benefiz für Herrn W. Klein.

Große Operettenposse! Große Operettenposse!

Der Walzerkönig.

Große Operettenposse in 4 Akten von **Manstädt.** Musik von **Steffens.**

Preise der Plätze wie gewöhnlich.

Mittwoch, den 14. März 1894

! Novität !

Charley's Onkel.

Schwank in 1 Akt von **T. Szafranski.**

Hierauf:

Guten Morgen Herr Fischer!

Die Direktion.

Freundliche Einladung

Heute

Montag Abend 8 Uhr

ist in dem Saal des Herrn **Nicolai** Mauerstr. 60, ein Vortrag über:

Unsere Frauen!

Zutritt für Jedermann.

10 Pf. Eintrittsgeld

G. Weise, Vereins-Prediger.

Zahn-Atelier

für künstliche Zähne.

3 Mark pro Stück.

H. Schmeichler,
Brückenstraße 40.

Bei unserer Abreise von hier nach Amerika sagen wir allen unsern Verwandten, Freunden und Bekannten ein herzliches Lebewohl.

Podgorz, den 12. März 1894.

Adolph Schmul und Frau **Johanna** geb. **Marcus.**

---

30 Mark Belohnung!

Demjenigen, der den Thäter, der in unserem Maschinenraum in der Nacht von Sonnabend, den 10. d. Mts. zum Sonntag 2 Treibriemen von 15 cm Breite und 6 bis 7 mm Dicke zerschnitten und davon etwa 8,00 Meter mitgenommen hat, so nachweist, daß derselbe gerichtlich bestraft werden kann.

Ulmer & Kaun,
Dampfschneidemühle,
Culmer-Vorstadt 49.

---

5 Mark Belohnung.

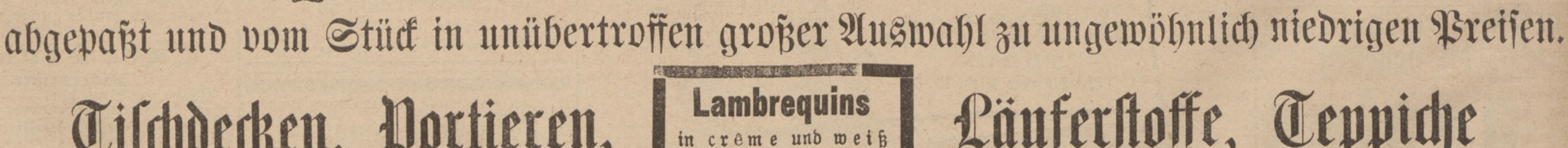
Auf dem Wege von Kulmer-Vorstadt nach der Bromberger-Vorstadt am Dienstag den 6. d. Mts. ein Sack Federn, ca. 20 Pfund, verloren gegangen. Ehrlicher Finder erhält obige Belohnung bei Wiedergabe.

H. Kiefer, Kulmer-Vorstadt.



Bettfedern. # GARDINEN **Daunen.**

abgepaßt und vom Stück in unübertroffen großer Auswahl zu ungewöhnlich niedrigen Preisen.



Tischdecken, Portieren, **Lambrequins** in crème und weiß von **70** Pf. an. **Läuferstoffe, Teppiche**

in allen Preislagen.

THORN **S. David,** Breitestr. 14.

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Druck und Verlag der Buchdruckerei „Thorner Ostdeutsche Zeitung" (M. Schirmer) in Thorn.

Hierzu eine Beilage.